PRAXISWISSEN

KI und Automatisierung für Handwerksbetriebe

Potenziale erkennen.
Schrittweise umsetzen.

KI und Automatisierung für Handwerksbetriebe

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1. Was KI 2026 für Handwerker leisten kann (und was nicht) 4

Kapitel 2. Die Werkzeugkiste 10

Kapitel 3. Angebote schneller schreiben 18

Kapitel 4. Kundenkommunikation: Mails, WhatsApp, Anrufe 26

Kapitel 5. KI-Telefonassistent: Wer ruft an wenn du auf der Baustelle bist 34

Kapitel 6. Foto-Aufmass und Mengenermittlung 42

Kapitel 7. Buchhaltung und Belege 50

Kapitel 8. Ausschreibungen und Submissionen 59

Kapitel 9. Mitarbeiter-Schulung: KI im Team einführen 67

Kapitel 10. Datenschutz und Rechtssicherheit 75

Kapitel 11. Was KI wirklich kostet 80

Kapitel 12. Dein 30-Tage-Action-Plan 84

Anhang 92

KI und Automatisierung für Handwerksbetriebe

So nutzt du als KMU künstliche Intelligenz im Alltag, vom Angebot bis zur Buchhaltung

Erste Auflage 2026

Impressum

Erste Auflage: 2026

Alle Rechte vorbehalten. Die Arbeitsvorlagen darfst du für den eigenen Betrieb anpassen und verwenden. Eine Weitergabe oder ein Weiterverkauf des Buchs ist damit nicht verbunden.

Die Inhalte dieses Buches wurden nach bestem Wissen recherchiert. Eine Garantie für Vollständigkeit oder Richtigkeit kann nicht übernommen werden. Insbesondere ersetzen rechtliche Hinweise in diesem Buch nicht die Beratung durch einen Anwalt. Die genannten Tools und Anbieter können sich kurzfristig ändern.

Redaktionsstand: September 2026

Vorwort

Hier geht es um Anwendungen, die Betriebe mit ihren eigenen Fällen prüfen können.

Dieses Buch zeigt Handwerksbetrieben praktische Einsatzmöglichkeiten von KI. Die Beispiele sind Arbeitsvorlagen und müssen vor dem

Einsatz mit den eigenen Daten, Abläufen und rechtlichen Vorgaben abgeglichen werden.

Im Mittelpunkt stehen konkrete Anwendungsfälle: Entwürfe für Offerten und E-Mails, strukturierte Sichtung von Dokumenten und Unterstützung bei Routineaufgaben. Fachentscheidungen und Freigaben bleiben beim Betrieb.

Das Buch richtet sich an Inhaberinnen, Inhaber und Teams kleiner Handwerksbetriebe, die geeignete KI-Werkzeuge im Büroalltag erproben möchten.

Die zwölf Kapitel zeigen, wo KI unterstützen kann, welche Eingaben dafür nötig sind und welche Ergebnisse du fachlich prüfen musst.

Drei wichtige Hinweise vorweg:

Erstens: KI-Angebote ändern sich schnell. Prüfe Funktionen, Preise und Nutzungsbedingungen direkt beim Anbieter, bevor du ein Werkzeug auswählst.

Zweitens: Datenschutz muss für den konkreten Einsatz geprüft werden. Die Hinweise im Buch sind eine Orientierung und ersetzen weder die Prüfung des Datenflusses noch Rechtsberatung.

Drittens: Beginne mit einem kleinen Anwendungsfall und miss Bearbeitungszeit, Fehler und Nacharbeit. Eine Zeitersparnis ist möglich, aber nicht zugesichert.

Das Buch ist so aufgebaut, dass jedes Kapitel für sich steht. Du kannst es linear lesen oder direkt zum Kapitel springen, das dich am meisten interessiert. Am Ende kommt der 30-Tage-Action-Plan, darin steht konkret, was du wann tust.

Kapitel 1. Was KI 2026 für Handwerker leisten kann (und was nicht)

Anfangen mit einer Wahrheit

Ich höre täglich Sätze wie: «KI wird das Handwerk übernehmen.» Oder: «KI ist nur ein Rummel, das geht wieder weg.» Beide Seiten haben Unrecht.

Die Wahrheit ist: KI ist 2026 ein produktivitätssteigerndes Werkzeug für genau die Tätigkeiten, in denen Handwerksbetriebe am meisten Zeit verlieren. Bürokram, Kommunikation, Texte, Berechnungen, Übersetzungen. Das Handwerk selbst, also Hände, Augen und Erfahrung am Material, bleibt menschlich und wird das auch in zehn Jahren bleiben. Niemand schweisst eine Brüstung mit ChatGPT.

In diesem Kapitel klären wir, was KI heute realistisch leistet, was nicht, und worauf du achten musst, wenn du das in deinem Betrieb einsetzen willst.

Was KI gut kann

Hier Tätigkeiten, bei denen KI unterstützen kann. Die Qualität hängt von Aufgabe und Eingaben ab.

Texte schreiben und überarbeiten

KI kann aus einer kurzen Stichwortnotiz einen E-Mail-Entwurf erstellen. Ton, Fakten und Empfänger musst du prüfen. Eine zweiseitige Offerte wird auf eine Seite gekürzt, oder auf vier Seiten erweitert mit Begründung jedes Postens.

Was das im Alltag bedeutet: Wer früher 20 Minuten an einer Mail gefeilt hat, braucht heute 3 Minuten. Stichworte rein, fertige Mail raus, kurz prüfen, abschicken.

Übersetzen

Französisch, Italienisch, Englisch. KI kann Übersetzungsentwürfe für Geschäftsmails und Offerten liefern. Fachbegriffe, Beträge und verbindliche Formulierungen müssen kontrolliert werden.

Achtung: Bei rechtlich heiklen Übersetzungen (Verträge, Bauverträge mit Sondervereinbarungen) lieber gegenlesen lassen. Bei Standard-Geschäftskommunikation funktioniert es tadellos.

Strukturieren und Zusammenfassen

Aus 50 Seiten Submission die wichtigen Punkte herausziehen. Aus einer halben Stunde Sprachnachricht eine Action-Liste. Aus einer Vor-Ort-Aufnahme eine Mengenliste. KI ist sehr gut darin, Material zu sortieren und Wichtiges zu erkennen.

Bilder und Fotos analysieren

Das ist seit etwa 2024 brauchbar geworden. Foto vom Heizungskeller. KI erkennt Marke und Modell und gibt erste Anhaltspunkte zu Ersatzteilen. Foto einer Wand. KI gibt Schätzung der Quadratmeter auf Basis erkennbarer Referenzpunkte (Steckdosen, Türrahmen). Foto eines Möbels. KI erkennt Stil, schätzt Material, gibt Begriffsvorschläge für die Suche.

Das ist kein Aufmass. Ob eine Begehung nötig ist, entscheidet der Fachbetrieb anhand des konkreten Risikos.

Einfache Berechnungen und Schätzungen

Volumen, Mengenermittlung aus Angaben, Konsolidierung von Materiallisten, Kalkulation von Stundenaufwand auf Basis vergleichbarer Aufträge. KI rechnet keine Bauphysik durch und ersetzt keine Statiker. Aber sie macht erste Schätzungen, die du als Profi überprüfst.

Recherche und Fakten zusammentragen

Welche Förderbeiträge gibt es 2026 für Wärmepumpen im Kanton Zug? Wie ist die SIA-Norm zur Heizlastberechnung? Welche Hersteller haben aktuell Lieferengpässe bei Plattenmaterialien? KI kann Suchbegriffe und mögliche Quellen zusammentragen. Aktuelle Förderbedingungen, Normtexte und Lieferinformationen musst du in den amtlichen oder originalen Quellen prüfen.

Disclaimer: KI macht manchmal Fehler («halluziniert»). Daher: alles, was kritisch ist, prüfen. Für eine erste Übersicht kann es Arbeit erleichtern; miss den Zeitgewinn am konkreten Fall.

Was KI nicht kann

Genauso wichtig wie das Können ist das Nicht-Können. Hier die Stolpersteine.

Garantierte Korrektheit

KI ist kein Datenbank-System. Sie generiert Text auf Basis von Wahrscheinlichkeiten. Das heisst: Sie kann gut klingenden Unsinn produzieren. Beispiele:

- Falsche Telefonnummern erfinden
- Nicht existierende Gesetzesparagrafen zitieren
- Falsche Mengen berechnen, die plausibel aussehen

Daher: Was du verschickst oder als Grundlage für Entscheidungen nutzt, muss ein Mensch geprüft haben. KI ist die schnelle erste Stufe, du bist die zweite Stufe.

Kontextkenntnis ohne Eingabe

KI weiss nicht, dass dein Stammkunde Müller letztes Jahr ein Bad bei dir machen liess und dieses Jahr wahrscheinlich die Küche will. Sie weiss nicht, dass der Subunternehmer X immer drei Wochen länger braucht als versprochen. Sie weiss nicht, dass deine Werkstatt nur eine bestimmte Maschine hat.

Wenn du das nicht in den Prompt rein schreibst, weiss die KI es nicht. Lösung: bei wichtigen Anfragen ausreichend Kontext liefern. Mehr dazu in Kapitel 3.

Verantwortung übernehmen

Wenn KI eine falsche Mengenberechnung macht und du sie ungeprüft in die Offerte überträgst, hast DU das Problem. Nicht ChatGPT. Nicht Anthropic. Nicht Google. Du.

Das heisst: KI ist Werkzeug, du bleibst Entscheider. Was du nicht selbst geprüft hast, geht nicht raus.

Fühlen, was der Kunde will

Eine schwierige Kundenbeziehung erfordert oft Bauchgefühl, das KI nicht hat. Ein Kunde, der eigentlich ablehnen will, aber höflich ist und etwas anderes andeutet. Eine Beziehungsdynamik mit dem Architekten, die seit 5 Jahren läuft und nicht in einer Mail steht. Solche Dinge bleiben dein Bereich.

Garantieren, dass das Ergebnis morgen noch gleich ist

KI-Modelle werden ständig aktualisiert. Was im Februar 2026 funktioniert hat, kann im Mai anders aussehen. Bei wichtigen Workflows daher: nicht blind auf die KI verlassen, sondern regelmässig prüfen, ob das Ergebnis noch passt.

Der Unterschied zwischen den Modellen

Es gibt mehrere grosse KI-Anbieter, die für Handwerker relevant sind. Hier eine knappe Übersicht. Details kommen in Kapitel 2.

ChatGPT (OpenAI): Der Klassiker. Alles kann, viel verbreitet, gute Mobile-App. Kostenpflichtige Version sehr stark.

Claude (Anthropic): Stärker bei langen Texten, präziser bei Zahlen und Logik. Etwas zurückhaltender, weniger Marketing-Stil.

Gemini (Google): Gut integriert in Google-Ökosystem (Gmail, Docs, Drive). Stark bei Bildern und Recherche-Aufgaben.

Kimi (Moonshot AI): In Europa weniger bekannt, aber technisch stark. Für die meisten Betriebe im Setup eine Stufe zu technisch. Etwas für Nutzer, die tiefer einsteigen wollen.

Welches Modell für dich richtig ist, hängt davon ab, was du machst. Mehr in Kapitel 2.

Mythos «KI ersetzt den Handwerker»

Du hörst das in den Medien immer wieder: «KI wird das Handwerk umkrempeln.» Soll heissen: Roboter im Bad, KI ersetzt den Schreiner, autonome Heizungs-Installation.

Stand Frühling 2026 ist das Unsinn. Es wird auch in fünf Jahren noch Unsinn sein.

Was wirklich passiert: Der Handwerker selbst wird produktiver. Er macht in derselben Zeit mehr Aufträge, weil die Bürokratie um den Auftrag herum schrumpft. Er hat besseres Material, weil seine Recherche beschleunigt ist. Er kommuniziert klarer, weil seine Texte besser sind. Er macht weniger Fehler, weil ein zweites Augenpaar (KI) die Berechnung mitprüft.

Das ist kein Ersatz. Das ist eine Verstärkung. Und genau deswegen lohnt sich der Einstieg jetzt.

Die Lernkurve

Ich werde in jedem Kapitel konkret. Aber hier vorweg: Wie lange brauchst du, bis du KI im Alltag selbstverständlich einsetzt?

Erste Woche: Du tippst zaghaft, weisst nicht genau, was du fragen sollst. Resultate wirken oft mittelmässig.

Zweite Woche: Du kapierst, was «ein guter Prompt» heisst, also wie du der KI Kontext gibst. Resultate werden deutlich besser.

Dritte und vierte Woche: Erste Anwendungsfälle laufen routinemässig. Du merkst, wo es Zeit spart.

Nach einigen Wochen: Prüfe anhand eigener Fälle, welche Aufgaben tatsächlich schneller und mit vertretbarer Nacharbeit gelingen.

Wie schnell Routine entsteht, hängt von Aufgabe, Team und Qualitätssicherung ab.

Was du am Ende dieses Buchs hast

In den folgenden 11 Kapiteln baust du dir ein Werkzeug-Set zusammen:

- Tool-Auswahl, die zu deinem Betrieb passt
- Anwendungsfälle für Angebote, Mails, Anrufe, Aufmass, Buchhaltung
- Verhaltensregeln für deine Mitarbeiter
- Datenschutz-Klarheit
- Eine Kosten-Übersicht, die dir die Investition rechnet
- Einen 30-Tage-Plan, der dich auf Routine bringt

Was du nicht brauchst: technisches Vorwissen. Programmierung schon gar nicht. Wenn du eine Smartphone-App bedienen kannst, kannst du KI bedienen. Punkt.

Was kommt jetzt

Im nächsten Kapitel klären wir, welches Tool du für was nutzt. Tool-Wirrwarr ist eines der Haupthindernisse für Einsteiger. Nach Kapitel 2 weisst du, wo du was machst.

Kurz-Zusammenfassung

- KI ist 2026 ein produktives Werkzeug für Bürokram, Kommunikation, Texte und einfache Berechnungen
- KI ist nicht garantiert korrekt, kennt deinen Kontext nicht und übernimmt keine Verantwortung
- Vier relevante Modelle: ChatGPT, Claude, Gemini, Kimi, je nach Aufgabe das passende
- Der Mythos «KI ersetzt den Handwerker» ist falsch. KI verstärkt produktive Handwerker
- Lernkurve und Zeitgewinn im eigenen Betrieb messen
- Du brauchst kein technisches Vorwissen, nur Anwendungsbereitschaft